

Ich und meine A

Stefan Bruneder, geboren 1969 in Linz, neusprachliches Bundesgymnasium (Khevenhüllerstr.) in Linz, 1987 Inskription an der TU Graz, Fakultät für Architektur, 1997 Diplom, arbeitet derzeit als bildender Künstler in Graz.

Wie man sich eine Absolventenkrawatte umbindet: Zuerst muß man an der TU Graz ein Studienfach belegen. In meinem Fall geschah das im Jahre 1987, und meine Wahl fiel auf Architektur. Ohne allzusehr ins Detail gehen zu wollen, muß ich gestehen, daß die Wunschvorstellungen meiner Eltern, die beide an der selben Uni - damals Hochschule - an der selben Fakultät studiert hatten, dabei eine gewisse Rolle spielten. Ich war drauf und dran, allen Ernstes Kunst zu studieren; ich bin also gottseidank noch einmal billig davongekommen. Aber nun zurück zur Krawatte, die nur an einer, nämlich dieser Schule den Absolventen geschenkt bzw. (je nach Ansicht) zwangsverkauft wird. Studentinnen müssen mit einem Halstuch vorlieb nehmen, jedoch kommen auf diesem die breiten grünen und blauen Streifen besser zur Geltung.

Dieses Kleidungsstück will verdient sein; zwei Abschnitte des gewählten Studiums sind zur Gänze zu bewältigen. Hierbei ist zu beachten, daß im Verlauf des ersten Abschnittes einige Pflichtveranstaltungen die Funktion einer Jagdsaison auf überschüssige Studenten erfüllen. Im Falle der Architektur - und ich kann nur meine eigenen Erfahrungen schildern - waren das Darstellende Geometrie und Baumechanik. Betrachten wir diese Hindernisse auf dem Weg zur Krawat-

te (= Halstuch, liebe Kolleginnen) kurz etwas genauer: Als AHS- Maturant -neusprachlich, wohl gemerkt - war ich anfangs in beiden Fällen leicht überfordert. Keine der besagten Prüfungen bestand ich beim ersten Anlauf, was viele Fragen aufwarf, wie: „Braucht man das?“, „Muß das sein?“ und das unvermeidliche „Warum ich?“.

Tatsächlich macht meine Krawatte viel mehr Freude mit einem rudimentären statischen Grundverständnis. Diskussionen mit Absolventen von Schulen, an denen statisches Verständnis in der Form von „der Statiker macht dir das dann schon ...“ vermittelt wird, verlaufen oft sehr unergiebig, besonders, wenn man selber Konstruktion als gestalterisches Mittel und nicht als ein notwendiges Übel ansieht. Darstellende Geometrie hat meine räumliche Vorstellungskraft entscheidend erweitert, sofern ich vorher überhaupt etwas besessen habe, was diesen Namen verdient. Tatsächlich lebt meine persönliche Form von künstlerischer Arbeit, die als solche natürlich stark von meinem Studium beeinflusst ist, sehr vom Spiel mit möglichen und unmöglichen Perspektiven oder Verschneidungen diverser Körper etc. (you know the kind ...) Das soll nicht heißen, daß ich nicht geflucht habe beim Lernen, ich nicht das ganze Studium hinschmeißen wollte und ich nicht mit Mühe und Not bloß ein Genügend erreicht habe. Angeblich wurde diese Lehrveranstaltung mittlerweile etwas „entschärft“. Viele Kollegen in meinem Semester haben bei dieser Hürde aufgegeben und das Studium abgebrochen, und das war zum Teil



sicherlich auch Sinn der Übung. So grausam es klingt, ich finde, das ist verglichen mit einer allesentscheidenden Studienantrittsprüfung der humanere Weg, um mit dem großen Zustrom an neuen Studenten fertigzuwerden. Es muß nicht um jeden Preis eine Krawatte sein!

Um Mißverständnissen vorzubeugen, muß gesagt werden, daß die Zeiten vorbei sind, in denen einen die Absolventenkrawatte in die höchsten Gefilde der Gesellschaft katapultiert - und das ist gut so. Auch ist diese Krawatte heute keine Garantie mehr für ein gesichertes Einkommen. Der erste Studienabschnitt beinhaltet natürlich viel mehr. Betrachtungen zum Thema Überbevölkerung lassen sich hervorragend bei Wohnbau-Übungen anstellen, „zu meiner Zeit“ war diese Übung allerdings erst im zweiten Abschnitt beheimatet. Künstlerische Gestaltung möchte ich noch besonders hervorheben, da es gewissermaßen mein stark komprimiertes Kunststudium darstellte, und ich viele Anregungen erhielt, die mir bei meiner jetzigen

absolventenkrawatte!

Tätigkeit täglich nützlich sind. Man sieht bereits, daß der Weg zur Krawatte jedem einzelnen ermöglicht, selbst seine Schwerpunkte zu setzen und sein Bild von Architektur selbst zu formen. Ein zweiter Studienabschnitt will aber auch noch absolviert sein, bevor ... - doch halt! Die Schule ist schon aus, und Krawatten werden meist nur von Erwachsenen getragen. Wer bis dahin so wie teilweise auch ich eine schulische Einstellung zum Studium gepflegt hat, muß spätestens jetzt umdenken, sonst wird sie/er sich selbst einige wichtige Begleiterscheinungen unseres „Halsgebändes“ vorenthalten. Viele Knoten im Kopf können bei richtiger Anwendung eines Studiums gelöst werden, bevor sich „der Knoten“ um den Hals des Absolventen schließt.

Wer nicht jetzt die Initiative ergreift und sich den eigenen Interessen folgend mit Wissen eindeckt, wird später kaum mehr eine so günstige Gelegenheit bekommen. Es dauert einige Zeit, bis man erkennt, wie sehr man von seiner Ausbildung profitiert hat und wieviel mehr man noch hätte profitieren können. Doch wiederum zurück zu unserer Krawatte. Da wir nun erwachsen sind und wissen, was wir von unserem Studium wollen, und wir unsere persönliche Entwicklung vorantreiben, uns eine eigene Meinung leisten und diese auch niemandem vorenthalten, ist die Krawatte schon zum Greifen nahe. Nun können wir zwischen konstruktiver und unsachgemäßer Kritik unterscheiden (freilich konnten das viele von uns schon vorher). Wir erleiden keine Krisen mehr, wenn wir auf letzteres stoßen; denn auch unsachgemäße, rein emotional motivierte Kritik von Seiten der Assistenten und Professoren kommt vor, wenn auch eher selten. Der fortgeschrittene Krawattenanwärter sucht den Dialog mit Kollegen und Lehrenden, besucht Seminare und profitiert von Gastprofessoren, und vor allem läßt sie/er

sich nicht die Gelegenheit eines Auslandsstipendiums entgehen. Wer aus Bescheidenheit auf diese Angebote verzichtet, darf nicht mit der Dankbarkeit der Kollegenschaft rechnen, viel eher wird ihm das als grobe Unvernunft vorgeworfen werden. Ich muß kurz beim Schreiben dieser Zeilen innehalten, um mir selbst in den Arsch zu beißen, weil ich nicht ins Ausland gegangen bin, ich Esel!

Die Diplomarbeit kann nun nach Erfüllung aller Anforderungen in Angriff genommen werden, wobei die einen in ihr die Königsdisziplin des gesamten Studiums sehen, während die anderen sie eher als zufällig letzte Übung betrachten. Ich persönlich verstand den gesamten Verlauf meines Studiums als „work in progress“. Ich habe bei meinem Diplom abschließend meinen etwas erweiterten Begriff von architektonischer Arbeit in einem Projekt ausformuliert, das jedoch nur in Zusammenhang mit meinen vorangegangenen Arbeiten voll zur Geltung kommt. Alleinstehend betrachtet mag meine Diplomarbeit manchen etwas provokant anmuten. Aber spätestens jetzt muß jeder für sich entscheiden, was erlaubt ist und was nicht. Die Studienzeit ist zu Ende und die große Freiheit beginnt. Wer sich vor technischer Verantwortung drücken will, kann es mir gleich tun, sich „Künstler“ titulieren und sich fortan ausschließlich seinen eigenen Ausdrucksformen widmen. Darf man denn das? Ja, man darf, denn die Fakultät für Architektur der TU Graz ist staatlich anerkannte Kunstschule. Als Absolvent ist man berechtigt, eine vergleichsweise günstige Künstlerversicherung zu beantragen. Man wird aber verstärkt mit Vorurteilen im Kunstbetrieb zu rechnen haben. Dem Architekten als bildendem Künstler

wird leider auch heute noch mit etwa soviel Toleranz und Interesse begegnet wie etwa dem Bäcker als singendem Dramaturgen. Wie dem auch sei, Gratulation - hier ist sie endlich, die Absolventenkrawatte! Oder genau genommen, hier ist sie nicht, denn die TU Graz sieht seit etwa drei Jahren davon ab, diese den Diplomrollen beizulegen. Aber das sollte niemanden ernsthaft stören, denn: 1) war man verpflichtet, sie mit beigelegtem Erlagschein zu bezahlen, und sie war nicht gerade billig. 2) seien wir ehrlich, auf jedem Flohmarkt kann man mit weit aus geringerem finanziellem Aufwand entscheidend geschmackvollere Krawatten erwerben, 3) was soll der Blödsinn, ich trage niemals Krawatten!!!

• Stefan Bruneder

